

Antwort auf aktuelle Fragen

Mindern Abkommen die Atomkriegsgefahr?

Die Tendenz zur Entspannung — so unterstreicht erneut die 12. Tagung des ZK unserer Partei — ist gegenwärtig zum bestimmenden Element der internationalen Lage geworden. Die großen Erfolge der Sowjetunion gescharten sozialistischen Staaten bestimmen die in den letzten Jahren erzielte Wende vom kalten Krieg zur Entspannung.

Stets gingen und gehen vom Sozialismus die Initiativen zur positiven Entwicklung der internationalen Beziehungen, zur Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung aus. Das neue, zugunsten des Sozialismus veränderte Kräfteverhältnis analysierend, arbeitete der XXIV. Parteitag der KPdSU die herangereiften internationalen Probleme heraus und formulierte im Friedensprogramm die wichtigsten, im Interesse der ganzen Menschheit stehenden Aufgaben.

Auf vorangegangenen Dokumenten der kommunistischen und Arbeiterparteien und auf Grundsatzserklärungen der Staaten des Warschauer Vertrages fußend, stellt der der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung gewidmete Abschnitt des Friedensprogramms den Abschluß von Verträgen in den Vordergrund, die Kernwaffen verbieten, ihre Erprobung einschränken und zur

Kernwaffenabrüstung aller Staaten führen.

Weshalb steht im Vordergrund der sozialistischen Politik zur Rüstungsbegrenzung und Abrüstung gerade das Problem der Achtung der Kernwaffen und ihres Einsatzes und die schrittweise Liquidierung dieser Massenvernichtungsmittel?

Mit der Erfindung der Kern- und Raketenwaffen und ihrer Einführung in das Militärwesen ist eine qualitativ neue Stufe möglicher militärischer Gewaltanwendung erreicht. Fachleute aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern haben bereits im Jahre 1967 in einem gemeinsam erarbeiteten Expertenbericht für den Generalsekretär der UNO festge-

Imperialisten scheuen kein atomares Verbrechen

Allein eine Regierung des aggressiven USA-Imperialismus hat es bisher gewagt, Atomwaffen, diese verheerenden Massenvernichtungswaffen, anzuwenden. Hunderttausende japanischer Zivilisten sind die beklagenswerten Opfer dieses verbrecherischen, unmenschlichen Aktes. Die Welt weiß inzwischen auch, daß keinerlei militärische Notwendigkeiten den US-Militärs dabei die Hand geführt haben. Mit dieser brutalsten Demonstration angeblicher Stärke suchte der

stellt, daß die Zerstörungskraft der damals bereits vorhandenen Kernsprengköpfe „zweifellos mehr als genügt, um die ganze Menschheit zu vernichten“. Zugleich wird in dieser Studie darauf hingewiesen, daß das nukleare Wettrüsten immense technologische und andere Mittel erfordert.

Solange der Imperialismus mit Kernwaffen droht und die sozialistische Staatengemeinschaft zwingt, geeignete Maßnahmen zu ihrer Sicherheit zu ergreifen, solange also reaktionäre Politiker und Militärs in den Kernwaffen ein Mittel sehen, um ihrer imperialistischen Politik Nachdruck zu verleihen, so lange sind Kernwaffen in den Händen des Sozialismus wichtig und notwendig zur Verteidigung des Friedens. Die Gefahr eines Atomkrieges, die ihre Wurzel im Aggressionsstreben des Imperialismus besitzt, zu verringern, sie schließlich abzuwenden ist zugleich eine der wesentlichsten Aufgaben sozialistischer Friedenspolitik.

USA-Imperialismus seinen Kurswechsel von der Antihitlerkoalition zur Politik der Pressure und Gewalt gegenüber dem Sozialismus zu untermauern.

Von Anbeginn suchten die Völker, allen voran das Sowjetvolk, den möglichen Konsequenzen einer atomaren Machtpolitik zu begegnen, ihr einen Riegel vorzuschieben. Bereits die erste Resolution der ersten Tagung der UNO-Vollversammlung verpflichtete die Regierungen und Staaten